

Die Arnsteine.





(Ueber diesen und den folgenden Abschnitt siehe auch Wiszgrill, Franz Karl, k. k. Hof=Secretär. Schauplatz des landfässigen Nieder=Österreichischen Adels vom Herren= und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten. Wien gedruckt bey Franz Seizer, privilegirten Buchdrucker im k. k. Taubstummeninstitut. 1794. — Knoll Mal. Das Stift Heiligenkreuz in Oesterreich, mit den dazu gehörigen Pfarreien und Besitzungen, sammt dem vereinigten Stifte St. Gotthardt in Ungarn. Wien 1834. — v. Leber, Friedrich Otto Edler. Die Ritterburgen Rauheneck, Scharfeneck und Rauhenstein. Wien 1844 — Derselbe. Archaeologische Beschreibung einiger Ritterburgen und Schloßruinen im Kreise unter dem Wienerwald. Berichte und Mittheilungen des Alterthums=Vereines zu Wien. I. Band 1856. — v. Wolzogen und Neuhaus, Karl August Alfred Freiherr. Geschichte des Reichsfreiherrlich von Wolzogen'schen Geschlechts. Leipzig 1859. — Topographie von Niederösterreich, herausgegeben vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich. Wien 1885. — Siebmacher's J., großes und allgemeines Wappenbuch. Niederösterreichischer Adel. Heft 1. Nürnberg 1887. u. a. m.)

„Ein in der Landesgeschichte und in klösterlichen Urkunden in XI. und XII. Jahrhundert oft vorkommendes Geschlecht, so Valentin Brevenhuber in seinem Collect. Mscr. unter die abgestorbenen Geschlechter zum Herrenstande in Niederösterreich zählt“, nennt die Arnsteine Wiszgrill, während das

im niederösterreichischen Herrenstandsarchiv aufbewahrte: „Libell der alten und neuen Geschlechter von Fürsten, Grafen, Herren und Freyherrn in Oesterreich unter und ob der Enns, so Landleute daselbst sind, bis auf das 1620ste Jahr gerechnet, als Kaiser Ferdinand der Andre die Huldigung in Oesterreich unter der Enns an Eid aufgenommen 2c. 2c. durch den hoch- und wolgeborenen Herrn, Herrn Gundakar Herrn zu Bollhaim 2c. 2c. zusammengestellt, und alles Fleißes beschrieben,“ die Arnsteine gar nicht anführt.

Die erste uns bekannte Erwähnung eines Arnsteiners geschieht im Jahre 1170. Hier erscheinen ein Wiccharodus de Arnstaine et frater ejus Ulricus de Gadme im Codice antiquo Traditionem Claustroneoburg.: in Donatione Dom. Gerbirghis, quae fuit filia Dom. Chunegundis de Moldanstorf, Dum ea ad Altare Sanctae Mariae in Niwenburch tradidit tria beneficia in Rezbach, und als Zeugen in der Urkunde, in der Albero von Chunringen und sein Sohn Hadmar der Kirche und dem Stifte Klosterneuburg auf Herzog Heinrich Jasomirgott's Geheiß einen Hof nächst dem Rahlenberge übergeben. Nachdem im Jahre 1136 im Stiftsbriefe von Heiligenkreuz kein Arnsteiner vorkommt, so ist muthmaßlich der 1170 genannte Wichard aus dem Geschlechte Derer von Gaden, ein Ministeriale der Herzoge von Oesterreich, der Erbauer der Burg Arnstein, und der Erste, der sich nach ihr benannt hat.

Die Vermuthung, daß die Arnsteine und Arberge (bei Raumberg im Triefingthale) eines Stammes gewesen seien, leitet sich aus der Vergleichung der Wappen her, die Hanthaler Recens. diplom. geneal. I. Taf. 17 gibt. Nach diesem führten die Arnsteine einen rechts gewendeten Adler (Wulfing 1280 und Albero 1338), während das Wappen der Arberge (Osfo 1281 und Chunrad 1368) einen rechts gewendeten Adlerrumpf wies. So lange indeß für die Verwandtschaft der beiden Familien keine zwingenderen Beweisgründe vorliegen, ist es nicht räthlich, eine solche anzunehmen, da ja der Adler als Wappen-

thier denn doch zu häufig vorkommt. Wiszgrill schildert das Wappen der Arnsteine als schwarzer Adler in Gold, auf drei spitzigen Felsen stehend, Flügel zum Flug erhoben; hier dürfte ihm das Wappen der Arnstainer zu Wildenhaag im Attergau, Oesterreich ob der Enns, einer von unseren Arnsteinen verschiedenen Familie, vorgelegen haben. Ulrich von Liechtenstein, der in seinem „Frauendienst“ sonst in der Beschreibung der Wappen ziemlich ausführlich ist, verschweigt uns leider dasjenige Herr Segramurs von Arnstein. Auch die Ausgrabungen lieferten in dieser Hinsicht kein Ergebnis, und den Grabstein jenes Berthold von Arnstein endlich, der im Capittelhausgang des Klosters Heiligenkreuz liegt und der heraldisch einigen Aufschluß hätte geben können, konnte ich schlechterdings nicht finden, da die Schritte der dort Wandelnden die letzten Spuren einer Inschrift schon lange verwischt haben. Einige Sorgfalt zur Erhaltung dieses und der anderen dortigen Grabsteine wäre hier umsomehr am Platze gewesen, als ein ziemlicher Theil des Klostergutes aus den Schenkungen der beerdigten Geschlechter herrührt.

Familiengeschichte.

- 1170 erscheint Wicardus de Arnstaine et frater ejus
Ulricus de Gadem (siehe weiter oben).
- 1177 bis 1196 die Söhne Richards: Berthold II., Otto,
Albero und Conrad, die zwei Letzteren noch 1218.
- 1185 als Zeugen bei Kauf des Gutes Nietendorf durch Probst
und Stift Klosterneuburg Berthold und Richard
von Arnstein. (Cod. ant. Tradit. Claustroneoburg.)
- 1187 ehelichte Herr Wichart von Arnstein die älteste Tochter
Heinrichs von Rauhenstain, Namens Agnes. Die Braut-
nacht wurde zu Arnstein gefeiert. (Leber, Ritterburgen
S. 86, nach Joh. Ferd. Ritter von Schönfeld's Aus-
zuge. Da Letzterer keinen urkundlichen Nachweis liefert,
mit Vorsicht aufzunehmen.)
- 1188 wird dem Wicard von Arnstein vom Herzog Leopold

von Oesterreich ein Weingarten sammt einigen Aeckern bei Bösendorf gegeben, zum Ersatz seiner Rechte, die er auf einen Waldtheil im Hufbruche bis an den Redingesgraben und Hollarprant hatte, welchen Wald der Herzog ganz dem Kloster Heiligenkreuz zueignen wollte. (Vid. Bern. Pez cod. Diplom. Anecdotorum T. IV.) Im selben Jahre wird

Berthold von Arnstein als Zeuge gelesen, in Herzog Leopolds zu Oesterreich Confirmationsdiplom des Klosters Baumgartenberg, ebenso in einer Heiligenkreuzer Urkunde unter den Zeugen:

Comes Chunradus Pilstain, Comes Dietricus de Wazzerpurch, Comes Liupoldus de Pleigen, Conradus Purggravius de Nurenberch, Comes Otto de Velburch, Ulricus de Asparn et filius ejus, Wernherus de Griespach, Otto de Ramsperch, Amelbertus de Lochhusen et filius ejus, Rodolfus de Wolfenstaine, Crafft de Ameinspach, Ulricus de Stuoce, Wichard de Sevelde, Hadmar de Chunringen, Albertus Pafsteten, Ortolfus de Winchele, Herbortus de Landesekke, Hainricus de Hertenstaine et filius fratris ejus, Hainricus, Otto de Missouwa et omnes fratres ejus, Catho, Pilgrinus, Otto: Fratres de Mulbach, Luttwinus de Sonnenberch, Hainricus de Rotelstaine, Hainricus de Ruchenstaine, Ruodolfus de Kurhlingen, Otto de Porssenprunnen, Pertholdus de Arnstaine, Albertus de Horne, Wichardus de Gadme, Ulricus de Gadme, Ruodolfus Stebech, Pertholdus, Hainricus, Albero fratres de Kelberbert, Hermanus Loshart, Otto de Lengenbach.

Datum anno Incarnationis Dominice MCLXXXVIII. II. Kalendas Junii. In Mutarn regnante Friderico Imperatore feliciter Amen. (Pez. Codex epistol. Tom. VI. part. 2, pag. 45.) Die Urkunde findet sich vollständig

in Stillsfried-Rattonitz Freiherr v., genealogische Geschichte der Burggrafen von Nürnberg. Görlitz 1843.

Im selben Jahre wird Wichard von Arnstein als herzoglicher Waldmeister am Sattelbache bezeichnet. (Udalrik von Gaden nennt sich schon 1136: ducis Vorstarius.)

1216 kommen als Zeugen vor Berchthold et Otto von Arnstein.

1217 wird Albero de Arnstein als Zeuge angeführt in einem Freiheitsbrief des Stiftes Krensmünster von Herzog Leopold zu Oesterreich.

1223 treffen wir einen Wichard II. mit seinem Bruder Wulfing.

1229 kommt Wichard von Arnstein vor in Herzog Leopolds zu Oesterreich Brief für Admont.

1230 schenkt Wichard dem Stifte Heiligenkreuz zwei Lehen in Nishowe (Nchau).

1232 kommen vor Wichardus de Arnstein et fratres sui, Otto Wulfingus in einer Urkunde des Stiftes Heiligenkreuz, worin Herzog Heinrich von Mödling diesem Kloster den Ort Sulz schenkte. (S. Bernh. Pez et Phil. Hueber Cod. dipl. hist. ep. To. IV. part. II. p. 83.)

Testes nominati: Otto Turse, Wichardus de Arnstein et fratres sui, Otto Wulfingus, Chunradus de Arberch, Otto de Perchtoldstorf, Ulricus Radone, Chunradus de Wildeck, Ekardus miles et alii quam plures.

1233 erscheinen Wichardus et fratres sui Wulfingus als Zeugen in einer Urkunde, worin Hugo von Wegerberg dem Stifte Heiligenkreuz wegen einer Begräbnisstätte seines Vaters Otto von Rauhenstein alle Gerichtsbarkeit in dem Orte Burgstall einräumt.

Noverint omnes praesentes literas inspecturi, quod ego Hugo de Wegerberg, cum consensu fratris

mei Ottonis de Ruhenstein, in obitu de sepultura Patris mei Ottonis de Ruhenstein, contuli Ecclesiae Sanctae Crucis omnem Jurisdictionem, quam habui in loco, qui vulgo dicitur Burgstal, in praesentia et consensu Parentum et amicorum Wichardi et fratres sui Wulfingi de Arnstein, Dieterici de Liechtenstein, Dieterici et fratres sui Vlrici de Ruheneckse, qui dictae rei testes oculati fuerunt. Anno Domini MCCXXXIII (Bernh. Pez et Phil. Hueber, Codex diplom. hist. epist. To. VI. parte 2. pag. 83.)

Im selben Jahre erscheint Wichard in Herzog Friedrichs zu Oesterreich Stift- und Schenkungsbrief der „teutschen Ordens Commenda zu Grätz“.

- 1236 Wichard als Zeuge in Kaiser Friedrich II. Bestätigungsbrief der Freiheiten und Besitzungen des deutschen Ritterordens in Oesterreich.
- 1240 Alber von Arnstein in Ulrich von Liechtensteins „Frauendienst“ (siehe den letzten Abschnitt.)
- 1252 ist Otto von Arnstein Zeuge in dem Briefe König Ottokars über die dem Kloster Zwettl ertheilte Mautfreiheit auf ihren Salzbedarf.
- 1254 treffen wir Berchtold III und Hadmar als Brüder Wichards II.
- 1260 Otto von Arnstein in dem Briefe Berchtolds von Engelshalesvelde (heute Enzesfeld) an die Teutschenordens Commenda in Oesterreich. Im selben Jahre werden die Kinder Ottos: Konrad, Sipoto, Heinrich, Agnes und Helene genannt, ebenso 1270 seine Gattin Gertrud unbekanntes Stammes.
- 1261 fertigen Otto und Wichard von Arnstein als Zeugen einen Schenkungsbrief der Frau Gertraud, und Rapotto und Wulving Gebrüder von Wildecke, an das Kloster Heiligenkreuz.
- 1266 Otto von Arnstein Zeuge in einer Urkunde, worin

Elisabeth, die Wittve Heinrichs von Diechtenstain, mit ihren Söhnen Friedrich und Hertnid den Fruchtgenuß von sieben Schilling in Weltendorf dem Kloster zu Heiligenkreuz überläßt. (B. Pez et P. Hueber Codex Tom VI. p. II, pag. 113.)

Testes nominati Dominus Otto de Haslovv. Dominus Otto Turso, Dominus Otto de Arnstain Dominus Wernhardus de Wolfkersdorf, Dominus Marchuardus de Pilhildorf, Dominus Janso de Merswanch, Dominus Henricus de Hitendorf, Dominus Albero Vol-sach, Dominus Ortwinus de Sahssengau et alii quam plures. Anno Do. MCCLXVI duodec Kal. Aprilis.

1270 VIII. Kalend. Aprilis. Otto de Arnstein, Ministerialis Austriae und seine Ehefrau Wendl (Wandula), sammt Albero und Zutha ihren Kindern sandten auf und verziehen sich all ihrer Rechte, die sie auf ein Lehengut in Heinrichs bei Pöllersheim hatten, zu Gunsten des Klosters Zwettl, welches das genannte Gut von Rapotto von Heinrichs überkommen hatte. Zeugen Herr Heinrich von Chunringen und sein Sohn Herr Heinrich von Weitra, Hugo und Hadmar Turse von Lichtensfels Berthold von Arnstein, obigen Herrn Otto Bruders Sohn (Vid. Abb Link. Annal. Zwetl To. I. Fol. 392 s. Wiszgrill).

1276 schenkt Otto mit Beistimmung seiner Söhne und Töchter eine Mühle bei Steinhof dem Stifte Heiligenkreuz.

1280 erscheint ein Konrad von Arnstein mit seiner Gemahlin Elisabeth, die von dem genannten Stifte den Behend von Salmansdorf innehatten.

1280 V. Kalend. Martii schließt Cunrad von Arnstein einen Vertrag mit Pabo, Probst zu Klosterneuburg und seinem Stift, wegen des Vogt-Futters, das er in dem Dorf zu Tettendorf (Tattendorf) forderte (Bern. Pez Cod. Diplom).

- 1283 IV. Idus Maji schenken Wulfing von Arnstein, von Wasserberch genannt und Berchth a seine Hausfrau dem Kloster Zwettl zwei Wiesen und Weiden, gelegen am Wald zu Wasserberch, bis gegen Dffam hin, zum freien und ewigen Besitz. (V. A. L. Annal. Zwettl T. I. f, 444.)
- 1284 schenkt Wulfing von Arnstein (gestorben 1285) dem Stifte Heiligenkreuz einen Hof in Brunne. Seine zweite Gemahlin Gertrudis, eine geborene Wasserburg macht.
- 1285 unter Zeugenschaft Irnfrieds und Chunrats von Buchberg (am Ramp) dem Stifte Heiligenkreuz, für das Seelenheil ihres verstorbenen Gatten, eine Schenkung.
- 1286 schenkt Hadmar von Arnstein dem Stifte einen Weingarten zu Gumpoldskirchen.
- 1291 (9. Mai) senden die Herren Conrad und Sybot von Arnstein dem Herzog Abrecht I. die Beste Inzersdorf a. d. Traisen auf, und wird damit Otto II von Liechtenstein, Kämmerer von Steiermark, Sohn des Sängers Ulrich belehnt.
- 1294 schenkt Hadmar von Arnstein dem Stifte Heiligenkreuz die Einkünfte eines Talentes in Gutenthal. Ebenso schenkt Wulfing, ein Sohn des Richard und Bruder des Berthold von Arnstein diesem Stifte einen Hof in Gurbenowe, Berthold einen Hof bei Raubeneck und eine Mühle am Schwachatflusse.
- 1295 am dritten Tag nach St. Pangraz thut Cunrad von Arnstein Verzicht auf jährlich 30 Pfennige dienst von dem Gut zu Peringerstorf, zu Gunsten des Gotteshauses U. L. Frau zu Neuenburg. Im selben Jahre erscheint ein Otto von Arnstein als Pfarrer in Gerungs (B. D. M. B.) (fontes rerum Austriacorum 2. I. 170).
- 1297 schenkt nach dem Tode Hadmars sein Sohn Richard III. dem Stifte Heiligenkreuz die Mittermühle bei Medling.

Die Tochter Hadmars, Zeuta ist mit Rapot von Imgensdorf (Inzersdorf a. d. Traisen) vermählt. Gleichzeitig und

1302 erscheint ein Rapoto von Arenstein, mit seiner Gemahlin Zeuta und den vogtbaren Kindern Wichard, Gertrud und Kunigunde. Dieser verkauft an den Abt Udalrif I. von Heiligenkreuz einen Hof in Windhag am Schwefatflusse.

1305 und 1311 erscheint ein Cunrad von Arnstein. Dieser ist

1315 Zeuge in einem Brief Dietrichs von Puechberg zu Wasserberch an die Sammlung und Brüder des deutschen Ritterordens in Wien. Ebenso kommt er

1316 in die St. Martini vor. Ulricus Corarius de Crembs per manam Dom. Cunradi de Arenstein Monasterio (in Zwetl) Jus proprietatis in Slichersdorf obtulit. (Abb. Link. Annal. Zwetl. Tom. I. f. 637.)

1319 schenkt Wichard III. dem Stifte Heiligenkreuz den Altmannshof; dessen Gemahlin war Agnes, seine Kinder Albero II., Otto III., Wichard IV. und Hadmar II.

1322 26. Dezember erscheint her Weichhartt von arnstain als Zeuge in einem Tauschvertrage, in dem „Wolfer, Hern Fridreichs Sohn von Weifersdorf“ den Brüdern des St. Augustiner-Ordens zu Baden den halben Theil des Holzses, das Holerthal am Kaltenberg genannt, gegen Abtretung eines Weingartens zu Baden am Bodberge, genannt der Holz, überläßt, und sich noch einen Jahres-tag ausbedingt.

Zeugen: her Weichhartt von arnstain.
her Ott von rauheneck. h' haidenreich von tehenstain.
h' ditmar von roer. h'nycla d' preusel. h' hainrich vom roer. hainrich d' pair von lenstorf u. a. fr. leut.

A. D. 1322 zu Weihnachten am St. Stephanitag.

Sigillum: Wolfker von Weikersdorf (Siehe v. Leber. Ritterburgen.)

- 1323 schenkt Konrad von Arnstein dem Stifte Heiligenkreuz $6\frac{1}{2}$ Talente und 18 Denare jährlicher Einkünfte im Dörflein bei Gainsfarn und im selben Jahre verschafft der „Erbar Herr Cunrad von Arnstein“ dem Kloster Heiligenkreuz „genannt im Sattelbach“ zu einem Seelengeräth jährliche zwei Pfund Wiener Pfening Gült, welche Gült Abt Otto daselbst mit Kaiser Friedrichs Genehmigung 1327 dem ehrbarn Herrn Conraden von Thurnstein, zu der Zeit Landvogten in Oesterreich und Frau Elisabeth, seiner Hausfrau, um 18 Pfund Wiener Pfening verkauft hat. Herrn Conrad von Arnsteins Ehefrau war Cunigund von Polhaim, Tochter Herrn Ortholpfs Polhaim zu Wartenburg und Sayffenburg.
- 1329 verkauft Richard (IV?) im Einvernehmen mit seiner Gemahlin Agnes und seinen Kindern Besitzungen unter dem Schlosse Arberg. Im selben Jahre kommt Arnstein durch Kauf an Karl von Eckartsau.
- 1345 erscheint Richard IV. mit seiner Gemahlin Diemut und seinem Oheim Otto.
- 1349 lebte Herr Niclas von Arnstein.
- 1377 (8. März) besiegelt eine Heiligenkreuzer Urkunde ein Arnsteiner ze Gundramstorf. (Font. 2. XVI. 316.)
- 1380 befehnt Herzog Albrecht III. den Richard von Arnstein mit dem Oberforstmeisteramte.
- 1385 erscheint ein Wenhard von Arnstein.
- 1388 wird Weicard von Arnstein angeführt als Zeuge von seinem Oheim Herrn Bernhard von Hausbach in einem Kaufbrief über die Beste Testorf.
- 1465 stirbt Konrad von Arnstein, seit 1448 Probst der

regulirten Chorherrn zu St. Andrä a. d. Traisen hernach
Bischof zu Viben als der Letzte seines Geschlechtes.

Arnstein seit 1329.

Nachdem Richard (IV?) von Arnstein das Schloß
1329 an Karl von Eckartsau verkauft hatte, kam letzteres
1334 an Chadolt von Eckartsau, einen Nachkommen
des „edlen und des heiligen römischen Reiches hohen freyen
Ott von Berichtoldstorf, Chamrer in Oesterreich“. Im Jahre
1393 finden wir Arnstein im Besitze Ulrichs des Inn-
pruckers, aus der Familie der Innprucker bei Neu-Bengbach
und auf dem Schlosse Wasen bei Anzbach ansässig, dem 1436
ein Wilhelm Innprucker folgte. Koll führt noch 1480
einen Johann und 1511 einen jüngeren Johann Inn-
prucker an, die jedoch im Gültensbuche nicht vorkommen. Hin-
gegen scheint Arnstein zu Ende des 15. Jahrhunderts an den
Landesfürsten heimgefallen zu sein, da im Gültensbuche 1502
ein Wenzel von Winden von Kaiser Max I. damit belehnt
erscheint. Unter diesem nun kam die Stunde, in welcher der
Adlerhorst in Schutt sank; Arnstein wurde, jedenfalls im
Jahre 1529, von den Türken zerstört, wahrscheinlich unter
jenem selben Kasim Beg, den drei Jahre später, auf einem
Streifzuge durch die Gegenden am rechten Donauufer, beim
nahen Enzesfeld sein Schicksal erreichte. Bis Waidhofen a. d.
Yps (8. September) vorgezogen, mag er dort die Nachricht
erhalten haben, daß Suleiman nach fruchtloser Belagerung
der Feste Güns am 28. August den Rückzug angetreten habe
und entschloß sich zu Gleichem. Während seines Marsches durch
die Seitenthäler der Traisen gegen Hainfeld bis Raumberg
hatten indeß Pfalzgraf Friedrich, Herzog von Baiern und der
Bischof von Raibach, Christoph von Rauber, ihr Lager bei
Leobersdorf aufgeschlagen, wo sie am 18. September die Nach-
richt empfingen, daß der Türk beim Markte Pottenstein mit
viel Vieh und gefangenen Christen liege. Durch den kühnen

Handreich des augsbургischen Hauptmannes Sebastian Schertel von Burtenbach, der mit nur 300 Doppelsöldnern und dem Häuflein des Hauptmannes von Oberstein den Feind nächtlicher Weise umgieng, und durch heillofes Lärmfchlagen zum Glauben verleitete, übermächtig angegriffen zu sein, wurden die Türken, an 11.000 Mann stark, bewogen, ihr Lager abzubrechen und über Berndorf und St. Veit dem Ausgange des Thaales zuzudrängen. Hier waren indessen in der Frühe des 19. September die Schaaren des Pfalzgrafen in Schlachtordnung aufgestellt worden und empfingen den Feind mit schwerem Geschütz. Das sich entspinrende Säbelgefecht schlug zu Ungunsten der Türken aus, ein Theil ihrer Reiterei kam im Schönauer Sumpfe um, während der andere Theil mit Kasim Beg einen Ausweg in's Steinfeld fand, hier aber zwischen Neustadt und Neunkirchen von einer aus Steiermark zurückkehrenden Heeresabtheilung unter Hans Kasianer vernichtet wurde. Schertel von Burtenbach wurde einige Tage später in Wien vom Kaiser zum Ritter geschlagen.

Doch zurück zu unserem Urnstein. Viel hatte der Brand der Burg von ihr nicht mehr übrig gelassen. Nach Koll folgten auf Wenzel von Winden seine Schwester Barbara und Apollonia, verhehelichte Freiin von Ivan. Doch sind diese im Güldenbuche nicht angeführt. Dieses nennt im Jahre 1538 als Besitzer Herrn Gerwich Auer von Herrenkirchen. Dieser, ein Sohn des Wilhelm Auer von Herrenkirchen, war 1527 Schloßhauptmann zu Baden in Niederösterreich und 1538 und 1539 Ritterstandsverordneter der niederösterreichischen Landschaft. Er war zweimal verhehelicht, in erster Ehe mit Wandula Innpruckerin, Tochter des Johann Innprucker und der Katharina von Uspan, in zweiter mit Ursula Teufel, Tochter des Matthäus von Teufel zu Krottendorf und der Apollonia Mallingerin. Er starb gegen 1551 und liegt in der Stadtpfarrkirche zu Baden. Mit seinen Söhnen erlosch das Geschlecht der Auer in Niederösterreich.

Wappen: Von schwarz und Silber gespalten, in jedem Felde zur Pfahlstelle übereinander drei Ringe in gewechselten Farben; gekrönter Helm, zwei Hörner, schwarz Silber wechselnd, außen mit je drei Ringen in gewechselten Farben besetzt, in den Mundlöchern mit drei Straußfedern besetzt. Decken schwarz Silber.

Von Gerwich Auer von Herrentirchen gelangte der Besitz 1571 an Gabriel von Salamanca, Grafen von Ortenburg (nach v. Wolzogen belehnte schon am 15. August 1522 Erzherzog Ferdinand Gabriel I. von Salamanca, Freiherrn von Freienstein und Karlsbach, Grafen von Ortenburg mit Arnstein) von dem es an Ernst von Salamanca Grafen von Ortenburg kam. Dieser verkaufte es 1591 (1598?) an die Gebrüder Wolf und Urban Stubenvoll (Lehnbrief von 14. April 1598 auf Wolf Stubenvoll lautend). Am 1. Jänner 1607 gieng es auf Michael Stubenvoll über (Lehnbrief Rudolfs II. vom 19. März 1607) von dem es 1608 Johann Christoph von Wolzogen kaufte (Lehnbrief Kaiser Mathias' vom 31. December 1609) Hans Christoph I. von Wolzogen war ein Sohn Andreas des I. Wolzogen, Postmeisters zu Kaschau, aufgenommen in das Gremium des niederösterreichischen Ritterstandes am 12. Februar 1599. Hans Christoph war zuerst niederösterreichischer Postmeister, dann nach 1588 Obersthofpostmeister und von 1601 ab kais. niederösterr. Hofkammerrath. Er vereinte die auch jetzt zusammengehörenden Herrschaften Arnstein, Neuhaus und Fahrased in seiner Hand, und besaß nach dem Inventarium seiner Hinterlassenschaft vom 24. Februar 1620 folgende Güter:

1. Das Schloß Neuhaus, 2. das öde Schloß Arnstein,
3. den Edelmannsitz Fahrased, 4. den Edelmannsitz Guttenbrunn, 5. den Edelmannsitz St. Ulrich (heute Bezirk Neubau in Wien) sämmtlich mit Ein- und Zugehörung, 6. ein Freihaus zu Wien in der vorderen Bräunerstraße, 7. ein Haus

nebst Stadl vor dem Burgthore zu Wien. Seine Aufnahme in den niederösterreich. Ritterstand der älteren Geschlechter findet sich im niederösterreich. Ritterstandsarchiv zu Wien am 10. Juli 1591. Die Bewilligung für Hans Christoph I. Das Prädicat „von Neuhaus“ zu führen, datiert vom 15. Jänner 1602, sein Freiherrndiplom vom 7. Februar 1607. Doch wurde das Prädicat „Wohlgeboren“ erst am 7. März 1702 seinem Nachkommen Hans Christoph II. Freiherrn von Wolzogen und Neuhaus, herzoglich Sachsen-Coburg-Meining'schen Geheimraths-director verliehen. Die den Wolzogen laut Freiheitsbrief vom 26. März 1588 gewährten wichtigsten Privilegien waren: Die Immunität von allen Lasten, Abgaben und bürgerlichen Auflagen, das jus de non appellando et non evocando, das jus transumendi, der Gebrauch des rothen Siegels und die Dualität als Hofdienstmannen.

Hans Christoph I. 1557—1620 war vermählt in erster Ehe seit 15. Mai 1583 mit Dorothea Lackner aus Wien (gestorben 1597) und in zweiter am 3. März 1598 zu Klagenfurt mit Sophia Herrin von Dietrichstein, gestorben am 21. April 1612 zu Neuhaus im Kindbette. Von 1612—1631 erbaute er die lutherische Kapelle in Neuhaus, die jetzige Pfarrkirche, in der er auch begraben liegt; er starb zu Guttentbrunn am 26. Jänner 1620. Auf dem aus rothem (Kohrbacher) Marmor gehauenen Grabstein findet sich am oberen Ende die Inschrift:

Sepultura Baronum Wolzogen in Neuhaus, darunter das Wolzogen'sche Wappen, und unter diesem: Hic positus est illustris D. D. Jo. Chris. Wolzogen L. Baro. in Neuhaus et Arnstein. Sac. Caes. Maj. a Consilliis. Vixit Anno MDCXX.

In den oberen Theilen der Kirchenfenster sind in heute noch farbenprächtiger Glasmalerei die Wappen erhalten: I. Wolzogen. Gevierter Schild; 1 und 4 in blau ein goldener Schrägrechtsbalken, belegt mit laufendem rothen Pferde, 2 und 3 in Gold ein schwarzer, gefronter rothbewehrter

Abler. Helm 1 gekrönt, mit wachsendem rothen Pferde. Helmdecken schwarz-gelb. Helm 2 rother Turnierhut mit Hermelinausschlägen, belegt mit aufrecht stehendem, schwarzen goldbeschlagenem Posthorn, an in's Kreuz geschlungener, rechts goldener, links schwarzer Schnur, mit einwärts gefehrtem Mundstück. Decken roth-blau. Mit der Umschrift: Hans Christoph Wolzogen zu Neuhaus, Freiherr auf Arnstein und Neuhaus. Anno 1610 und II. Dietrichstein, von Gold und roth rechtsgeschrägter Schild, belegt mit zwei stehenden, abgewendeten, silbernen Nebmessern mit goldenem Hest, gekrönter Helm. Zimier die Schildfigur. Decken roth-gold. Umschrift: Sophia Wolzogen, geb. Herrin von Dietrichstein. Anno 1610. Die Wappendeuse der Wolzogen ist: In silentio et spe.

Im Gültbuche des Viertels unteren Wiener Wald steht Hans Christoph von Wolzogen wegen der auf 73 Pfund 4 Schilling, 26 Pfennig geschätzten Herrschaft Arnstein mit folgender Bemerkung eingetragen: „Am 10. Mai 1610 hat er von dieser Gülte für Lazarus Hensel zuschreiben lassen, den Wein und Getreidezehend zu Besendorf und Inzerstorf und 24 Untertanen“.

Ihm folgte im Besitze der Herrschaften sein Sohn Hans Paul I. Freiherr von Wolzogen (1591—1658) vermählt zu Linz am 16. Juli 1616 mit Sibylla Freiin von Schrattenbach, und als dieser infolge seiner Anhänglichkeit an den lutherischen Glauben im Jahre 1628 auszuwandern genöthigt war, kamen Arnstein, Fahrased und Neuhaus laut Kaufbriefs vom 14. Mai 1631 um 60.000 fl. an Kaiser Ferdinand II. Der Grabstein Hans Paul I. befand sich bis zum Brande der Kirche im Jahre 1823 in der Stadtkirche zu St. Michael in Hof und lautete:

Hierinnen ruhet in Gott der Weyland Hochwolgeborne Herr, Herr Hans Paul Wolzogen zue Neuhauss Freyherr, Herr auf Arnstein, Fahrased und Gutttenbrunn. Zur Chur-

und fürstl. Brandenburg'scher Vormundschaft bestellter Raht und Hauptmann zum Hof, so geboren zu Wienn in Oesterreich den 24. Martij MDXCI und in Gott allhier sehliglich entschlafen den 24. January Anno MDCLVIII. Seines Alters 66 Jahr 10 Monaht. Deme Gott gnad.

Von 1628 bis 1693, von welchem Zeitpunkte ab Arnstein mit den Herrschaften Neuhaus und Zahrafeld entschieden vereint erscheint, dürfte Arnstein ebenfalls die Schicksale der beiden anderen getheilt haben. Diese vertauschte Kaiser Ferdinand II. pfandweise gegen Lagenburg an den niederösterreich. Hofkammergerichtspräsidenten Maximilian Breuner, Freiherrn von Stübing. Im Jahre 1633 erhielt Bruno Graf von Mannsfeld, Kaiser Ferdinands II. Rath, Neuhaus zum Pfande gegen Abtretung von Lagenburg; 1652 besitzt Neuhaus Christoph Karl Fernberger, ein Enkel Hans Christoph I. von Wolzogen. Dieser trat es ab an Simon Hieronymus Grafen von Sprinzenstein; dessen Sohn Ferdinand Maximilian übernahm Neuhaus, und von ihm wurde es 1693 nebst Arnstein und Zahrafeld eingelöst durch Leopold I, und pfandweise überlassen an Josef Rechberg von Rechforn, der die Güter 1709 um 41.000 Gulden von Kaiser Josef I. kaufte. Nach dessen Tode erstanden sie in öffentlicher Feilbietung um 90.000 Gulden der Hofkammerrath Johann Franz von Kirchstettner und Georg Bartholomäus Bischer, von denen sie an den kais. Geheimen und Finanz-Hofrath Georg Bernhard Freiherrn von Mikosch kamen. Nach dessen Tode 1721 verwaltete sie der Vormund der Mikosch'schen Erben, Kammerrath Anton Edler von Safran. Am 6. September 1724 übernahm die Güter die Banko-Haupt-Administration, bis die vereinigten Bankal-Herrschaften die bis zur Lösung der Unterthänigkeitsbande (1849) Arnstein-Zahrafeld hießen, am 18. März 1833 Georg Freiherr von Sina zu Hodos und Rizdia um 345.000 Gulden

im Versteigerungswege erstand. Von ihm kamen sie am 18. Mai 1856 an seine damals 17jährige Enkelin Anastasia, vermählte Gräfin von Wimpffen, bis im Jahre 1889 Simon Reichsgraf von Wimpffen, Besitzer der vereinigten Güter wurde. Dieser ist vermählt mit Karoline Gräfin Szechenyi.

Wappen: In roth auf grünem Dreieck ein aufger. silberner Widder, gold bewehrt, ein goldenes Kreuz tragend. gekrönter Helm. Zimier die Schildfigur wachsend, Helmdecken roth silber.



